

# Bielefelder Firma stellt 29 Millionen Masken her

Bezirksregierung fragt nach Medizin-Produkten. Ungefähr 50 Firmen bieten ihre Hilfe an.

**Corina Lass und  
Sabine Steinbeiß**

■ **Bielefeld/Detmold.** Großauftrag für den Bielefelder Automobilzulieferer Dr. Freist Automotive: Das Unternehmen soll im Auftrag des NRW-Gesundheitsministeriums 29 Millionen Schutzmasken für 17 Millionen Euro herstellen. Das hat die Staatskanzlei in Düsseldorf bestätigt. Bis Ende Juli liefert Dr. Feist täglich 320.000 Mund-Nasen-Schutzmasken an die Landesregierung, hieß es aus der Staatskanzlei.

Die Masken sollen vorrangig an Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für behinderte Menschen verteilt werden. Die Firma beliefert normalerweise VW, Daimler, BMW oder Audi mit Produkten, die zur Schalldämmung in den Autos eingesetzt werden.

Die Masken aus Bielefeld seien aber nur ein „Tropfen auf dem heißen Stein“ sagt Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Parallel sucht die Bezirksregierung Detmold daher im Auftrag des NRW-Gesundheitsministeriums weitere Unternehmen, die medizinische Schutzkleidung fertigen könnten.

„Angebote für medizinische Schutzkleidung oder für Teile zur Produktion dieser Schutzkleidung gehen zahlreich ein“, sagt Andreas Moseke, Sprecher der Bezirksregierung. Man könne auf ungefähr 50 Unternehmen in OWL zurückgreifen.

Die Bereitschaft, sich zu engagieren ist in OWL groß: Der Hemdenhersteller Seidensticker will in seinen drei Werken in Vietnam und Indonesien pro Monat eine Million Masken fertigen. Die ersten 150.000 sollen Mitte April in

Deutschland eintreffen. Der Modekonzern Gerry Weber fertigt in Halle 500 Masken pro Tag, habe aber Aufträge im fünfstelligen Bereich.

Eine Firma aus dem Kreis Paderborn bereitet derzeit die Produktion von FFP-Schutzmasken vor, was aber noch sechs bis acht Wochen dauere. Das Mindener Wäscherei-Unternehmen Sitex produziert in Kooperation mit einer Melitta-Tochter, die einen Vlies beisteuert, waschbare OP-Masken. Das sei zwar kein medizinisches Produkt, so ein Sprecher. Aber vorherige Tests hätten eine Filterleistung von mehr als 95 Prozent ergeben.

Aber der Fokus liegt nicht allein auf den Schutzmasken. Unter den Unternehmen, die sich engagieren, ist auch der Bielefelder Kosmetik- und Medizinhersteller Dr. Wolff, der Desinfektionsmittel herstellt.

Drei Unternehmen im Kreis Höxter haben zudem signalisiert, dass sie die technischen Voraussetzungen für die Produktion medizinischer FFP-Masken schaffen können. Sie bräuchten aber Unterstützung bei der Materialbeschaffung.

Mehr Hilfe ist in Vorbereitung: Firmen aus Lippe bieten an, Unternehmen aus der Medizintechnik Personal zu überlassen, damit diese ihre Kapazitäten hochfahren können. Firmen aus den Kreisen Lippe und Paderborn bieten zudem an, bei konkreten Vorhaben auf eigene Unternehmenskontakte und Lieferketten zurückzugreifen. Im Kreis Gütersloh wollen Unternehmen Teile für die Produktion liefern.

Um schneller liefern zu können, appellieren die Unternehmen an das Land NRW, die Prüfungsverfahren zu beschleunigen.